

Der Sport des Sonntags.

Endlich im 3. Ansturm.

Schalke 04 gewinnt das „große Doppel“.

Zu der deutschen Meisterschaft auch noch den Tschammer-Pokal.

2:1 (0:0) gegen Fortuna Düsseldorf.

Die große Pokalschlacht im Köln-Müngersdorfer Stadion ist geschlagen. Weltfußballs Elite-Klubs, der dreimalige deutsche Meister Schalke 04 und Almeister Fortuna Düsseldorf ließen sich vor über 70 000 Zuschauern, unter denen sich auch der Polstifter, Reichssportführer von Tschammer-Osten, befand, einen harten und mitternden Pokalkampf, der mit einem 2:1 (0:0)-Sieg der „Knappen“ endete. Den „Knappen“ ist damit beim dritten Versuch (zweimal scheiterten sie im Pokalfinalspiel einmal am 1. F.C. Nürnberg und im Vorjahr am VfB Leipzig!) der heißegehrte Pokalsieg gelungen und gleichzeitig auch das „große Doppel“, neben dem Meisterschaftssieg auch der Pokalgewinn. Die „Vittoria“, der Ehren-Wunderpreis der deutschen Fußballemperorschaft und der Tschammer-Pokal, der Wanderpreis des deutschen Pokalmittelbewerbs für Vereinsmeisterschaften, werden nun gemeinsam im Clubheim der „Knappen“ am Schalter Markt einen Ehrenplatz einnehmen.

Es war ein verdienter Sieg der Schalker Meisterelf, der im Gegenlauf den daraus folgenden Pokalspielen diesmal aber auch das Glück zur Seite stand. In technischer Hinsicht hatten die „Knappen“ dem Gegner einiges voraus, auch zeigten sie die geschicktere Mannschaftsleistung. Fortuna war im Feld ein durchaus gleichwertiger, zeitweise sogar überlegener Gegner, aber man vermisste die präzise Mannschaftsarbeit und mit Einzelaktionen war gegen die auch in der Hintermannschaft überragend starke Schalker Mannschaft einfach nichts auszurichten. Eine gewisse Tragik liegt in der Fortuna-Niederlage, weil sie in einer einzigen schwachen Minute zukünftige kam.

Die Ehrentags.

Dem Endspiel um den Tschammer-Pokal wohnten im Kölner Stadion zahlreiche Ehrengäste bei, u. a.: Reichssportführer von Tschammer-Osten mit Stab; Gauleiter Staatsrat Grohé; Gauleiter Staatsrat Florian; Staatsrat Stangier als Vertreter des Oberpräsidenten Staatsrat Terbow; Fußballemperorsleiter Binnemann; SL-Obergruppenführer Knüttmann; Oberbürgermeister Dr. Schmidt (Köln); Oberbürgermeister Dr. Otto (Düsseldorf); Oberbürgermeister Böhmer (Gelsenkirchen); Regierungspräsident Rader; Vertreter des Wehrmachts, der Partei, der Hitler-Jugend und der Stadt Köln.

Die Dreifundzwanzig.

Bei der Wahl gewann Kuorra gegen Pesch und der Schalker wählte den starken Südwestwind zum Bundesgenossen. Als Schiedsrichter Gräbler (Regensburg) das Zeichen zum Beginn gab, sah man die Mannschaften in folgenden Besetzungen:

Schalke: Klotz; Sontow, Bornemann; Gellech, Tibulski, Berg; Szepan, Pörtgen, Kuorra, Urban.

Fortuna: Pesch; Jones, Kluth; Mehl, Bender, Czajka; Albrecht, Wigold, Heidrich, Zwolanowski, Körberstorf.

0:0 nach 45 Minuten.

Die ersten gefährlichen Vorstöße sah man von den Düsseldorfern, aber bald lief auch der Ball in den Schalker Reihen in gewohnter Meisterschaft und das gute Zusammenspiel verhalf den „Knappen“ zumal mit Unterstützung des Windes, zu einer leichten Feldüberlegenheit, die bis zur Pause anhielt. Szepan erneut sich ernst als der große Führer seiner Elf. Immer wieder musste er sich der Bedrohung des Düsseldorfer Außenläufers Czajka zu entziehen und seine gefährlichen Vorlagen an den Mann zu bringen. Ein Glück, daß Jones, Berg, Klotz, Mehl und Bender so ausgezeichnete Abwehrarbeit verrichteten. Fortunas Stürmerpiel war unentzündlich. Die fünf Mann arbeiteten zu sehr auf eigene Faust und zudem wurden die schnellen Außenläufers bestimmt. Fortuna (Mittelfeld) Wasse, zu wenig eingesetzt. Trotzdem gab es auch im Schalker

Strafraum genug fiktive Situationen, die mit Glück und Geschick von der westfälischen Abwehr gemeistert werden konnten. So endete die erste Hälfte torlos.

Eine einzige schwache Minute entschied!

Es war noch Pech für Fortuna, daß der starke Wind, der in der ersten Hälfte die Aktionen der „Knappen“ so begünstigt hatte, inzwischen abgedreht war und nach Seitenwechsel keine Vorteile mehr bot. Und schon entschied sich Göttin Fortune gegen Fortuna! Vom Anfang weg kam Schalke auf der linken Seite gut durch. Urban gab den Ball zur Mitte, der freilebende Tibulski erwischte ihn und tödlich unheilbar für Pech in die rechte Ecke. Riesiger Jubel auf den Rängen, der sich zum Orkan steigerte, als Schalke nach 30 Sekunden später zu 2:0 erhöhte. Diesmal enttrappte der Treffer einem vorzüglichen Jubel.

Pörtgen schob den Ball an den angreifenden Bender vorbei zu Kuorra, der sich Szepan in noch günstigerer Stellung und der „Fritz“ ließ dann die große Gelegenheit auch nicht aus. Aus nächster Nähe geholt, mußte Pesch auch diesen Ball passieren lassen. Das 2:0 bedeutete für Schalke praktisch den Sieg, obwohl Fortune sich von den Schrecken schnell erholt und mit stürmischen Angriffen aufwartete. Langsam kam Schalke ins Hintertreffen, leicht

Erzwang der Fortunakunst, aber alle Bemühungen Scheiterten an der mangelschwachen Zusammenarbeit des Sturmes und der guten, durchdachten Abwehr des Gegners. Zum Schluss wurde der Kampf wieder ausgesieghafter, aber Fortune schob doch nach ihr Tor. Der Verteidiger Kluh trieb den Ball in die Schalker Hälfte, wagte 10 Meter Entfernung einen überwältigenden Schuß, der den Schalker Torhüter Klotz nicht auf dem Polen sah. Ritter in höchster Not war auf der unermüdlichen Tibulski, der das Leben auf der Torlinie mit der Hand abwehrte. Gräbler hatte diesen Regelverstoß natürlich nicht übersehen und zeigte auf die Elfmetermarke. Jones führte den Strafstoß aus und befehdete den Ball mit unvorstellbar hartem Schuß ins Schalter Reg. Somit war also Fortunas Ehrentreffer ein Produkt der Schätzgerechtigkeit des Verteidigers! Sofort lagen die Düsseldorfer wieder im Angriff, wunderbar lief der Ball diesmal durch die Reihen, aber der in Stellung gelungene Heidrich belausch ein schlechtes Juwel und so konnte Schalke Abwehrrettend eingreifen. Auch Schalke hatte in der Schlupphöhe des Kampfs noch eine Chance, doch im entscheidenden Augenblick stand Szepan

am Ball und schaffte es, obwohl Fortune sich von den Schrecken schnell erholt und mit stürmischen Angriffen aufwartete. Langsam kam Schalke ins Hintertreffen, leicht

Erzwang der Fortunakunst, aber alle Bemühungen Scheiterten an der mangelschwachen Zusammenarbeit des Sturmes und der guten, durchdachten Abwehr des Gegners. Zum Schluss wurde der Kampf wieder ausgesieghafter, aber Fortune schob doch nach ihrem Tor. Der Verteidiger Kluh trieb den Ball in die Schalker Hälfte, wagte 10 Meter Entfernung einen überwältigenden Schuß, der den Schalker Torhüter Klotz nicht auf dem Polen sah. Ritter in höchster Not war auf der unermüdlichen Tibulski, der das Leben auf der Torlinie mit der Hand abwehrte. Gräbler hatte diesen Regelverstoß natürlich nicht übersehen und zeigte auf die Elfmetermarke. Jones führte den Strafstoß aus und befehdete den Ball mit unvorstellbar hartem Schuß ins Schalter Reg. Somit war also Fortunas Ehrentreffer ein Produkt der Schätzgerechtigkeit des Verteidigers! Sofort lagen die Düsseldorfer wieder im Angriff, wunderbar lief der Ball diesmal durch die Reihen, aber der in Stellung gelungene Heidrich belausch ein schlechtes Juwel und so konnte Schalke Abwehrrettend eingreifen. Auch Schalke hatte in der Schlupphöhe des Kampfs noch eine Chance, doch im entscheidenden Augenblick stand Szepan

am Ball und schaffte es, obwohl Fortune sich von den Schrecken schnell erholt und mit stürmischen Angriffen aufwartete. Langsam kam Schalke ins Hintertreffen, leicht

Erzwang der Fortunakunst, aber alle Bemühungen Scheiterten an der mangelschwachen Zusammenarbeit des Sturmes und der guten, durchdachten Abwehr des Gegners. Zum Schluss wurde der Kampf wieder ausgesieghafter, aber Fortune schob doch nach ihrem Tor. Der Verteidiger Kluh trieb den Ball in die Schalker Hälfte, wagte 10 Meter Entfernung einen überwältigenden Schuß, der den Schalker Torhüter Klotz nicht auf dem Polen sah. Ritter in höchster Not war auf der unermüdlichen Tibulski, der das Leben auf der Torlinie mit der Hand abwehrte. Gräbler hatte diesen Regelverstoß natürlich nicht übersehen und zeigte auf die Elfmetermarke. Jones führte den Strafstoß aus und befehdete den Ball mit unvorstellbar hartem Schuß ins Schalter Reg. Somit war also Fortunas Ehrentreffer ein Produkt der Schätzgerechtigkeit des Verteidigers! Sofort lagen die Düsseldorfer wieder im Angriff, wunderbar lief der Ball diesmal durch die Reihen, aber der in Stellung gelungene Heidrich belausch ein schlechtes Juwel und so konnte Schalke Abwehrrettend eingreifen. Auch Schalke hatte in der Schlupphöhe des Kampfs noch eine Chance, doch im entscheidenden Augenblick stand Szepan

am Ball und schaffte es, obwohl Fortune sich von den Schrecken schnell erholt und mit stürmischen Angriffen aufwartete. Langsam kam Schalke ins Hintertreffen, leicht

Erzwang der Fortunakunst, aber alle Bemühungen Scheiterten an der mangelschwachen Zusammenarbeit des Sturmes und der guten, durchdachten Abwehr des Gegners. Zum Schluss wurde der Kampf wieder ausgesieghafter, aber Fortune schob doch nach ihrem Tor. Der Verteidiger Kluh trieb den Ball in die Schalker Hälfte, wagte 10 Meter Entfernung einen überwältigenden Schuß, der den Schalker Torhüter Klotz nicht auf dem Polen sah. Ritter in höchster Not war auf der unermüdlichen Tibulski, der das Leben auf der Torlinie mit der Hand abwehrte. Gräbler hatte diesen Regelverstoß natürlich nicht übersehen und zeigte auf die Elfmetermarke. Jones führte den Strafstoß aus und befehdete den Ball mit unvorstellbar hartem Schuß ins Schalter Reg. Somit war also Fortunas Ehrentreffer ein Produkt der Schätzgerechtigkeit des Verteidigers! Sofort lagen die Düsseldorfer wieder im Angriff, wunderbar lief der Ball diesmal durch die Reihen, aber der in Stellung gelungene Heidrich belausch ein schlechtes Juwel und so konnte Schalke Abwehrrettend eingreifen. Auch Schalke hatte in der Schlupphöhe des Kampfs noch eine Chance, doch im entscheidenden Augenblick stand Szepan

am Ball und schaffte es, obwohl Fortune sich von den Schrecken schnell erholt und mit stürmischen Angriffen aufwartete. Langsam kam Schalke ins Hintertreffen, leicht

Erzwang der Fortunakunst, aber alle Bemühungen Scheiterten an der mangelschwachen Zusammenarbeit des Sturmes und der guten, durchdachten Abwehr des Gegners. Zum Schluss wurde der Kampf wieder ausgesieghafter, aber Fortune schob doch nach ihrem Tor. Der Verteidiger Kluh trieb den Ball in die Schalker Hälfte, wagte 10 Meter Entfernung einen überwältigenden Schuß, der den Schalker Torhüter Klotz nicht auf dem Polen sah. Ritter in höchster Not war auf der unermüdlichen Tibulski, der das Leben auf der Torlinie mit der Hand abwehrte. Gräbler hatte diesen Regelverstoß natürlich nicht übersehen und zeigte auf die Elfmetermarke. Jones führte den Strafstoß aus und befehdete den Ball mit unvorstellbar hartem Schuß ins Schalter Reg. Somit war also Fortunas Ehrentreffer ein Produkt der Schätzgerechtigkeit des Verteidigers! Sofort lagen die Düsseldorfer wieder im Angriff, wunderbar lief der Ball diesmal durch die Reihen, aber der in Stellung gelungene Heidrich belausch ein schlechtes Juwel und so konnte Schalke Abwehrrettend eingreifen. Auch Schalke hatte in der Schlupphöhe des Kampfs noch eine Chance, doch im entscheidenden Augenblick stand Szepan

am Ball und schaffte es, obwohl Fortune sich von den Schrecken schnell erholt und mit stürmischen Angriffen aufwartete. Langsam kam Schalke ins Hintertreffen, leicht

Erzwang der Fortunakunst, aber alle Bemühungen Scheiterten an der mangelschwachen Zusammenarbeit des Sturmes und der guten, durchdachten Abwehr des Gegners. Zum Schluss wurde der Kampf wieder ausgesieghafter, aber Fortune schob doch nach ihrem Tor. Der Verteidiger Kluh trieb den Ball in die Schalker Hälfte, wagte 10 Meter Entfernung einen überwältigenden Schuß, der den Schalker Torhüter Klotz nicht auf dem Polen sah. Ritter in höchster Not war auf der unermüdlichen Tibulski, der das Leben auf der Torlinie mit der Hand abwehrte. Gräbler hatte diesen Regelverstoß natürlich nicht übersehen und zeigte auf die Elfmetermarke. Jones führte den Strafstoß aus und befehdete den Ball mit unvorstellbar hartem Schuß ins Schalter Reg. Somit war also Fortunas Ehrentreffer ein Produkt der Schätzgerechtigkeit des Verteidigers! Sofort lagen die Düsseldorfer wieder im Angriff, wunderbar lief der Ball diesmal durch die Reihen, aber der in Stellung gelungene Heidrich belausch ein schlechtes Juwel und so konnte Schalke Abwehrrettend eingreifen. Auch Schalke hatte in der Schlupphöhe des Kampfs noch eine Chance, doch im entscheidenden Augenblick stand Szepan

am Ball und schaffte es, obwohl Fortune sich von den Schrecken schnell erholt und mit stürmischen Angriffen aufwartete. Langsam kam Schalke ins Hintertreffen, leicht

Erzwang der Fortunakunst, aber alle Bemühungen Scheiterten an der mangelschwachen Zusammenarbeit des Sturmes und der guten, durchdachten Abwehr des Gegners. Zum Schluss wurde der Kampf wieder ausgesieghafter, aber Fortune schob doch nach ihrem Tor. Der Verteidiger Kluh trieb den Ball in die Schalker Hälfte, wagte 10 Meter Entfernung einen überwältigenden Schuß, der den Schalker Torhüter Klotz nicht auf dem Polen sah. Ritter in höchster Not war auf der unermüdlichen Tibulski, der das Leben auf der Torlinie mit der Hand abwehrte. Gräbler hatte diesen Regelverstoß natürlich nicht übersehen und zeigte auf die Elfmetermarke. Jones führte den Strafstoß aus und befehdete den Ball mit unvorstellbar hartem Schuß ins Schalter Reg. Somit war also Fortunas Ehrentreffer ein Produkt der Schätzgerechtigkeit des Verteidigers! Sofort lagen die Düsseldorfer wieder im Angriff, wunderbar lief der Ball diesmal durch die Reihen, aber der in Stellung gelungene Heidrich belausch ein schlechtes Juwel und so konnte Schalke Abwehrrettend eingreifen. Auch Schalke hatte in der Schlupphöhe des Kampfs noch eine Chance, doch im entscheidenden Augenblick stand Szepan

am Ball und schaffte es, obwohl Fortune sich von den Schrecken schnell erholt und mit stürmischen Angriffen aufwartete. Langsam kam Schalke ins Hintertreffen, leicht

Erzwang der Fortunakunst, aber alle Bemühungen Scheiterten an der mangelschwachen Zusammenarbeit des Sturmes und der guten, durchdachten Abwehr des Gegners. Zum Schluss wurde der Kampf wieder ausgesieghafter, aber Fortune schob doch nach ihrem Tor. Der Verteidiger Kluh trieb den Ball in die Schalker Hälfte, wagte 10 Meter Entfernung einen überwältigenden Schuß, der den Schalker Torhüter Klotz nicht auf dem Polen sah. Ritter in höchster Not war auf der unermüdlichen Tibulski, der das Leben auf der Torlinie mit der Hand abwehrte. Gräbler hatte diesen Regelverstoß natürlich nicht übersehen und zeigte auf die Elfmetermarke. Jones führte den Strafstoß aus und befehdete den Ball mit unvorstellbar hartem Schuß ins Schalter Reg. Somit war also Fortunas Ehrentreffer ein Produkt der Schätzgerechtigkeit des Verteidigers! Sofort lagen die Düsseldorfer wieder im Angriff, wunderbar lief der Ball diesmal durch die Reihen, aber der in Stellung gelungene Heidrich belausch ein schlechtes Juwel und so konnte Schalke Abwehrrettend eingreifen. Auch Schalke hatte in der Schlupphöhe des Kampfs noch eine Chance, doch im entscheidenden Augenblick stand Szepan

am Ball und schaffte es, obwohl Fortune sich von den Schrecken schnell erholt und mit stürmischen Angriffen aufwartete. Langsam kam Schalke ins Hintertreffen, leicht

Erzwang der Fortunakunst, aber alle Bemühungen Scheiterten an der mangelschwachen Zusammenarbeit des Sturmes und der guten, durchdachten Abwehr des Gegners. Zum Schluss wurde der Kampf wieder ausgesieghafter, aber Fortune schob doch nach ihrem Tor. Der Verteidiger Kluh trieb den Ball in die Schalker Hälfte, wagte 10 Meter Entfernung einen überwältigenden Schuß, der den Schalker Torhüter Klotz nicht auf dem Polen sah. Ritter in höchster Not war auf der unermüdlichen Tibulski, der das Leben auf der Torlinie mit der Hand abwehrte. Gräbler hatte diesen Regelverstoß natürlich nicht übersehen und zeigte auf die Elfmetermarke. Jones führte den Strafstoß aus und befehdete den Ball mit unvorstellbar hartem Schuß ins Schalter Reg. Somit war also Fortunas Ehrentreffer ein Produkt der Schätzgerechtigkeit des Verteidigers! Sofort lagen die Düsseldorfer wieder im Angriff, wunderbar lief der Ball diesmal durch die Reihen, aber der in Stellung gelungene Heidrich belausch ein schlechtes Juwel und so konnte Schalke Abwehrrettend eingreifen. Auch Schalke hatte in der Schlupphöhe des Kampfs noch eine Chance, doch im entscheidenden Augenblick stand Szepan

am Ball und schaffte es, obwohl Fortune sich von den Schrecken schnell erholt und mit stürmischen Angriffen aufwartete. Langsam kam Schalke ins Hintertreffen, leicht

Erzwang der Fortunakunst, aber alle Bemühungen Scheiterten an der mangelschwachen Zusammenarbeit des Sturmes und der guten, durchdachten Abwehr des Gegners. Zum Schluss wurde der Kampf wieder ausgesieghafter, aber Fortune schob doch nach ihrem Tor. Der Verteidiger Kluh trieb den Ball in die Schalker Hälfte, wagte 10 Meter Entfernung einen überwältigenden Schuß, der den Schalker Torhüter Klotz nicht auf dem Polen sah. Ritter in höchster Not war auf der unermüdlichen Tibulski, der das Leben auf der Torlinie mit der Hand abwehrte. Gräbler hatte diesen Regelverstoß natürlich nicht übersehen und zeigte auf die Elfmetermarke. Jones führte den Strafstoß aus und befehdete den Ball mit unvorstellbar hartem Schuß ins Schalter Reg. Somit war also Fortunas Ehrentreffer ein Produkt der Schätzgerechtigkeit des Verteidigers! Sofort lagen die Düsseldorfer wieder im Angriff, wunderbar lief der Ball diesmal durch die Reihen, aber der in Stellung gelungene Heidrich belausch ein schlechtes Juwel und so konnte Schalke Abwehrrettend eingreifen. Auch Schalke hatte in der Schlupphöhe des Kampfs noch eine Chance, doch im entscheidenden Augenblick stand Szepan

am Ball und schaffte es, obwohl Fortune sich von den Schrecken schnell erholt und mit stürmischen Angriffen aufwartete. Langsam kam Schalke ins Hintertreffen, leicht

Erzwang der Fortunakunst, aber alle Bemühungen Scheiterten an der mangelschwachen Zusammenarbeit des Sturmes und der guten, durchdachten Abwehr des Gegners. Zum Schluss wurde der Kampf wieder ausgesieghafter, aber Fortune schob doch nach ihrem Tor. Der Verteidiger Kluh trieb den Ball in die Schalker Hälfte, wagte 10 Meter Entfernung einen überwältigenden Schuß, der den Schalker Torhüter Klotz nicht auf dem Polen sah. Ritter in höchster Not war auf der unermüdlichen Tibulski, der das Leben auf der Torlinie mit der Hand abwehrte. Gräbler hatte diesen Regelverstoß natürlich nicht übersehen und zeigte auf die Elfmetermarke. Jones führte den Strafstoß aus und befehdete den Ball mit unvorstellbar hartem Schuß ins Schalter Reg. Somit war also Fortunas Ehrentreffer ein Produkt der Schätzgerechtigkeit des Verteidigers! Sofort lagen die Düsseldorfer wieder im Angriff, wunderbar lief der Ball diesmal durch die Reihen, aber der in Stellung gelungene Heidrich belausch ein schlechtes Juwel und so konnte Schalke Abwehrrettend eingreifen. Auch Schalke hatte in der Schlupphöhe des Kampfs noch eine Chance, doch im entscheidenden Augenblick stand Szepan

am Ball und schaffte es, obwohl Fortune sich von den Schrecken schnell erholt und mit stürmischen Angriffen aufwartete. Langsam kam Schalke ins Hintertreffen, leicht

Erzwang der Fortunakunst, aber alle Bemühungen Scheiterten an der mangelschwachen Zusammenarbeit des Sturmes und der guten, durchdachten Abwehr des Gegners. Zum Schluss wurde der Kampf wieder ausgesieghafter, aber Fortune schob doch nach ihrem Tor. Der Verteidiger Kluh trieb den Ball in die Schalker Hälfte, wagte 10 Meter Entfernung einen überwältigenden Schuß, der den Schalker Torhüter Klotz nicht auf dem Polen sah. Ritter in höchster Not war auf der unermüdlichen Tibulski, der das Leben auf der Torlinie mit der Hand abwehrte. Gräbler hatte diesen Regelverstoß natürlich nicht übersehen und zeigte auf die Elfmetermarke. Jones führte den Strafstoß aus und befehdete den Ball mit unvorstellbar hartem Schuß ins Schalter Reg. Somit war also Fortunas Ehrentreffer ein Produkt der Schätzgerechtigkeit des Verteidigers! Sofort lagen die Düsseldorfer wieder im Angriff, wunderbar lief der Ball diesmal durch die Reihen, aber der in Stellung gelungene Heidrich belausch ein schlechtes Juwel und so konnte Schalke Abwehrrettend eingreifen. Auch Schalke hatte in der Schlupphöhe des Kampfs noch eine Chance, doch im entscheidenden Augenblick stand Szepan

am Ball und schaffte es, obwohl Fortune sich von den Schrecken schnell erholt und mit stürmischen Angriffen aufwartete. Langsam kam Schalke ins Hintertreffen, leicht

Erzwang der Fortunakunst, aber alle Bemühungen Scheiterten an der mangelschwachen Zusammenarbeit des Sturmes und der guten, durchdachten Abwehr des Gegners. Zum Schluss wurde der Kampf wieder ausgesieghafter, aber Fortune schob doch nach ihrem Tor. Der Verteidiger Kluh trieb den Ball in die Schalker Hälfte, wagte 10 Meter Entfernung einen überwältigenden Schuß, der den Schalker Torhüter Klotz nicht auf dem Polen sah. Ritter in höchster Not war auf der unermüdlichen Tibulski, der das Leben auf der Torlinie mit der Hand abwehrte. Gräbler hatte diesen Regelverstoß natürlich nicht übersehen und zeigte auf die Elfmetermarke. Jones führte den Strafstoß aus und befehdete den Ball mit unvorstellbar hartem Schuß ins Schalter Reg. Somit war also Fortunas Ehrentreffer ein Produkt der Schätzgerechtigkeit des Verteidigers! Sofort lagen die Düsseldorfer wieder im Angriff, wunderbar lief der Ball diesmal durch die Reihen, aber der in Stellung gelungene Heidrich belausch ein schlechtes Juwel und so konnte Schalke Abwehrrettend eingreifen. Auch Schalke hatte in der Schlupphöhe des Kampfs noch eine Chance, doch im entscheidenden Augenblick stand Szepan

am Ball und schaffte es, obwohl Fortune sich von den Schrecken schnell erholt und mit stürmischen Angriffen aufwartete. Langsam kam Schalke ins Hintertreffen, leicht

Ergebnis. So blieb es beim 2:1 — einem knappen Schalter Sieg!

Kritisches.

Knappt, aber verdient holten sich die Schalker den Sieg. Die beiden Überraschungstore nach Seitenwechsel gaben der Mannschaft die letzte Sicherheit und die Möglichkeit, das Spiel durchzuhalten. Der übertragende Schalter Spieler war der kleine Mittelländer Tibulski, der in der Abwehr hervorragendes Leistung und noch genug Zeit und Gelegenheit hatte, für den Aufbau zu sorgen. Überhaupt hatte die Läuferreihe durch ihre vorzügliche Arbeit den Hauptteil am Sieg. Neben Tibulski zeichnete sich vor allem der „Fritz“ Szepan aus. Immer wieder mußte man den Deutschen eines dieses Spielers bewundern. Dabei spielte er gar keine Rolle, ob Szepan — und fügt in einem Atem — Szepan genannt werden! — nun in halbdreier Position stand und seine Vorlagen gab, oder auf dem linken Flügel an Urbans Stelle austauschte und präzise flankende zur Mitte gabs, petz war, was die Einheitlichkeit des Schalter Sturmes gewährte.

Die unterlegende Elf lag von allem in der Läuferreihe und im Angriff fälschlich Mängel erlitten. Für viele wurde es Überzahl gewesen sein, daß der Fortuna-Sturm so engmaschiert spielte und seine höchsten Waffen, die Außenstürmer, vernachlässigte. Beider Mannschaftsteil war die Verteidigung in der Paul Jones und der sichere Torwart Willi Pesch übertragen. Sie bewahrten ihre Elf vor einer deutlicheren Niederlage.

Schiedsrichter Gräbler (Regensburg) leitete den Kampf vor, doch hätte er dem Spiel öfters seinen Lauf lassen können.

Was sie nach dem Spiel sagten.

„Szepan, Schalke, Schalke überzeugender Stürmer, ich natürlich hocherfreut über den Erfolg seiner Mannschaft. Beim dritten Male mußte es ja eigentlich gelingen“, meinte er. „Wenn wir auch vorher einige Besorgnisse hatten, so sind wir doch mit der inneren Überzeugung nach Köln gefahren, diesmal den Pokal des Reichspokalführers zu erkämpfen, den wir nun zur „Vittoria“ stellen.“ Im gleichen Sinne äußerte sich „Papa Unte“ der alte Ehrenvorsitzende der Schalker. Fortunas Sportleiter Jäger war vom Spiel der Schalker restlos begeistert und beschwerte ihren Sieg als völlig verdient. Torhüter Pesch, der ausgewählte Fortunaplayer und Spielleiter, konnte die Worte Glücks nur unterstreichen.

Reichstrainer Sepp Herberger äußerte sich in kurzen aber treffenden Worten wie folgt: „Schalke hat auf Grund der geschlossenen Mannschaftsleistung verdient gewonnen.“ Sportwart Wola vermied bei Fortune in der zweiten Hälfte in enttäuschenden Augenblicken den notwendigen Kampfgeist und Schiedsrichter Gräbler freute sich über das mutigerfüllige Verhalten der „Szepas“.

Der Kampf im Schlamm.

Der einzige Südwürttemberg-Punktelampf im Kaiserst. lautet stand vor 5000 Zuschauern unter dem unglaublichen Einfluß der mislichen Bodenverhältnisse, die einen willkürlichen Zusammenspiel nur selten aufkommen ließen. Worms wartete mit der besten Gesamtleistung auf und hatte vor der in der Hintermannschaft ein bedeutendes Übergewicht. Trotzdem muß der Sieg des Meisters als glücklich bezeichnet werden, da Schiedsrichter Müller (Gräfesheim) die Blauherren etwas benachteiligte und Kaiserst. lautet jedem einen Elfmeter ausließ. Schon in der ersten Minute fiel das Wormser Führungstor durch Szekert, der im Anschluß an einen Sturzfall im Radkurs einschob. Gegen Mitte der ersten Halbzeit glich Brill für Kaiserst. lautet aus, oder der Wormser Rechtsaußen Freese teilte (am Ufer Uferstellung) bis zur Paule den alten Abstand wieder her. Nach dem Wedelsturz brachte Stadt das Ergebnis im Alleingang auf 3:1. Dann verzögerte Müller für Kaiserst. lautet einen Elfmeter. Brill verzögerte für die Einheimischen auf 2:3, oder Fath brachte noch den vierten Treffer des Meisters an.

Immer noch Stuttgarter Rüdiger.

In Württemberg können sich die Stuttgart-Rüdiger-Kids weiterhin ihrer führenden Stellung erfreuen. Sie gewannen das schwere Spiel in Ulm gegen den 1. SV mit 1:0 (1:0), wobei das einzige Tor des Tages bereits in der dritten Minute erzielt wurde. Zwei wertvolle Punkte sicherten sich auch die Stuttgart-Rüdiger-Sportfreunde, die gegen den 1. SV Jüttendorf mit 7:1 (8:0) die Oberhand behielten und nun Anschluß an die mittlere Gruppe gefunden haben.

1. Stuttgarter Rüdiger 13 47:16 20:6
2. SV Stuttgart 11 28:10 17:5

3. Union Böblingen 12 23:16 15:9
4. Stuttgarter SK 11 18:15 14:8

Die „Löwen“ Rosen.

Im Gau Bayern führte das einzige Punktspiel 1890 München und den 1. FC 1905 Schweinfurt im Münchner Heinrich-Jäsch-Stadion zusammen. Die „Löwen“ errichteten erste nach Seitenwechsel die Größe ihres überlegen geführten Spieles und legten schließlich mit 5:0 recht eindeutig. Damit sind die Münchener bis auf einen Punkt an den führenden 1. FC Nürnberg herangekommen, allerdings haben sie schon zwei Spiele mehr ausgetragen als der „Klub“.

1. 1. FC Nürnberg 12 21:8 19:5
2. 1890 München 14 31:19 18:10

3. SpVgg Fürth 13 26:22 16:10

Wolfr. Kuhn wurde Sieger der Junioren.
Am Sonntag holte sich erwartungsgemäß unter Weltmeisterpaar Nazi Herber/Ernst Baier den Titel im Boerlaufen und Ernst Baier, der außerdem wieder die Einzellaufkronen gewonnen hatte, wiederholte auch hier vor 8000 Zuschauern seinen Vortreffensatz mit der Weiternahme des Titels.
Nogdend sich die junge Württembergerin Suu Demoll durch eine herausragende Leistung und reiste für den ersten Platz bei den Junioren gekämpft hatte, begann die Meisterschaft mit den Vorführungen. Ernst Baier lief mit

unverhülltem Schwung und der bei Mori Herber schon bewunderten idealen Körperhaltung sein ganz auf Schwung zugeschnittenes Fünfminuten-Programm. Horst Fäber zeigte sich wohl als ein Meister der Sprünge, vor allem der doppelten Zehnpunkte und auch seine Sprungpünktchen gelangen ausgezeichnet. Doch konnte Fäber kein Turnus nicht ganz durchhalten. So kam der Berliner Günther Lorenz, der wegen einer Fußverletzung eigentlich nicht starten wollte, durch eine großzügig angelegte Knie mit einer kraftvollen Kniepünktchen nach auf den zweiten Platz.
Im Paarlaufen bestachen Herber/Baier durch die unmatchbare Multitalent und ihr Vermögen, temporär und mit herrlichen Sprungkombinationen durchsetzen Kür noch besser. Sie wurde auch um eine Kleinigkeit höher bewertet, konnte aber den Vortreffensatz, den die Titelverteidigerin im Paarlaufen herausgeholt hatte, nicht mehr ganz wettmachen. Lydia Becht wurde damit wieder Meisterin. Mit weitem Abstand hinter Mori Herber belegte die vorzügliche Juniorenmeisterin Sophie Schmidt (München) den dritten Platz.
Ulrich Kuhn wurde Sieger der Junioren.

Am Sonntag holte sich erwartungsgemäß unter Weltmeisterpaar Nazi Herber/Ernst Baier den Titel im Paarlaufen und reiste für den ersten Platz bei den Junioren gekämpft hatte, begann die Meisterschaft mit den Vorführungen. Ernst Baier lief mit

Kreuz und quer durch die Gaue.

Während im Süddeutschland fast alle Fußballspielen Opfer der schlechten Wetterverhältnisse wurden, gab es bei den Meisterschaftskämpfen im Reich nur wenige Spiele ausfälle. Die führenden Mannschaften kamen fast durchweg zu neuen Punktgewinnen und so gab es auf den vorderen Plätzen der Tabellen nur geringe Veränderungen. Ein Führungswechsel ist in Sachsen zu verzeichnen, wo Fortuna Leipzig den BK Hartha dank dem besseren Torverhältnis überholte. In Westfalen ist Westfalia Herne wieder vorübergehend vor Schalke 04 an die erste Stelle gekommen.

In Brandenburg ist Tennis/Borussia Berlin nun allein in Führung, nachdem sie bisher mit Hertha/BSC und SV 1892 den ersten Rang teilte. Tennis gewann nämlich gegen Romances 1903 eindeutig mit 4:0, während Hertha mit Union Oberschöneweide in einem 3:3-Spiel einen wertvollen Punkt einkürzte und der BSV gleichzeitig bei Wacker 1904 auch nur einen Punkt (1:1) holte.

1. Tennis/Borussia Berlin 11 27:12 16:6
2. Hertha/BSC Berlin 11 26:15 15:7
3. Berliner SV 1892 11 17:12 15:7

In Schlesien gab es zwischen dem Spitzenteam Borsig/Kiel, dem Gleiwitz und Meister Beuthen 1909 einen tollen Kampf, den Gleiwitz mit 5:4 knapp gehalten konnte. Breslau 1902 währte seine gute Meisterschaftssaison durch einen 2:1-Sieg über Vorwärts Breslau.

1. Borsig/Kiel, Gleiwitz 15 44:16 24:6
2. SpVgg. 1912 Breslau 14 40:21 22:8
3. Preußen Hindenburg 14 15:18 17:11

In Sachsen stand der Kampf zwischen Meister BK Hartha und dem Dresdner SK im Vordergrund der Ereignisse. Hartha konnte auf eigenem Gelände nur ein 1:1 erreichen und verlor dadurch an Fortuna Leipzig, die nach einem 3:0-Sieg über Planitz Fairtäglich erlangte und im Torverhältnis eine Idee günstiger darstellt.

1. Fortuna Leipzig 13 37:21 19:7
2. BK Hartha 13 36:21 19:7
3. Dresden SK 13 39:19 18:8

Im Gau Mitte hütete Dessau 1905 etwas von seinem Vorprung ein, da in Erfurt gegen die SpVgg. nur ein 2:2 gelang. Altenburg, Zena und Krefeld/Vittoria waren spielfrei. Borussia Eisenach, ein Vertreter der Bezirksklasse, trug ein Freundschaftsspiel gegen den SK 1903 Kassel aus, das sie mit 3:2 gewannen.

1. SK Dessau 1905 12 48:29 17:7
2. SK Altenburg 1899 11 23:18 13:9
3. SV Zena 11 28:21 13:9
4. Krefeld/Vittoria Magdeburg 11 30:23 13:9

Im Gau Nordmark geht der Kopf-an-Kopf-Kampf zwischen Hamburger SV und Tod. Eimsbüttel weiter. Beide kamen am Sonntag zu hohen Szenen; der HSV bezwang Vittoria Hamburg 6:1 und Eimsbüttel schlug Komet Hamburg sogar mit 9:0.

1. Hamburger SV 14 66:16 28:2
2. Tod. Eimsbüttel 13 72:16 25:1
3. FC St. Pauli 13 49:25 19:7

In Niedersachsen fielen die Spiele, an denen Hannover 1899 und Eintracht Braunschweig beteiligt sein sollten, aus. Werder Bremen, der Tabellenführer hatte wenig Mühe, Germania Wolfenbüttel mit 5:0 (2:0) zu schlagen.

1. Werder Bremen 12 53:18 20:4
2. Eintracht Braunschweig 10 55:15 16:4
3. Hannover 1899 9 32:10 15:3

Im Westfalen wird Schalke 04 in Abwärtsrichtung seines zweiten Sieges im Thiemann-Pokal-Wettbewerb den (nördlichsten) Verlust der Tabellenführung leicht überholen können. Westfalia Herne erreichte gegen Germania Bodum zwar nur ein 3:3, aber der eine Punkt genügte, um Schalke zu überflügeln.

1. Westfalia Herne 12 24:9 18:6
2. BK Schalke 04 9 41:14 17:1
3. Borussia Dortmund 10 29:11 15:5

Am Niederrhein hat sich Hamborn 1907 durch einen 2:0-Sieg in Bensberg vor Fortuna Düsseldorf für die zweite Stelle gesetzt. Der Kampf Schwarz/Weiß Essen gegen Tauri Düsseldorf fiel aus.

1. Schwarz/Weiß Essen 12 27:11 20:4
2. Hamborn 1907 15 31:26 20:10
3. Fortuna Düsseldorf 12 29:8 18:6

Am Mittelrhein standen trotz des Potentialempfanges einige Meisterschaftskämpfe statt. Alemannia Aachen büßte überaus gegen den VfR Köln in einem 3:3-Spiel einen Punkt ein, liegt aber weiter in Front.

1. Alemannia Aachen 13 26:23 17:9
2. SG. Beuel 13 21:20 16:10
3. Mülheimer SV 13 23:23 15:11

Ein Blick über die Grenzen.

England: Kampf um den "Cup".

Arenals neuer Angriff.

Am Samstag griffen in der dritten Hauptrunde erstmalig die Mannschaften der ersten und zweiten Bewerbspielerliga in die Kämpfe ein. Man kann sagen, daß diesmal die ganz großen Pokal-Uberzeugungen ausblieben. Von den erstklassigen Mannschaften blieben nur vier aus, und die zwangsläufig, weil sie es mit Gegnern der gleichen Klasse zu tun hatten. Im Kampf mit Vertrettern der zweiten und dritten Liga legten sich alle Erklärlagen erfolgreich durch, lediglich Grimsby, Liverpool und der Lancashire Wanderers City machten sich mit unerwarteten Ergebnissen begnügen und haben nun Manchester und Liverpool zu Hause – zu einem Wiederholungsspiel angestreten. Groß war die Anteilnahme besonders am Londoner Kampf zwischen Arsenal und Bolton Wanderers. Bolton galt als Favorit, da die Mannschaft zuletzt glänzendes Kommen gezeigt und andererseits Arsenal Aufstellungsprobleme hatte. Die Londoner (die noch 24 Stunden vor dem Spiel ihren Internationalen Hueme am Süderstoppel abgegeben hatten) kamen aber mit einer glänzenden Startbewegung los (Kirchen – Hunt, Drafe – Jones – Bellini) und gewannen den schweren Kampf mit 3:1 recht eindeindrucksvoll. Eine kleine Überzähligung bedeutet die 0:1-Niederlage von Chelsea London gegen Everton, ebenso wie man im Kampf zwischen County und Stoke City über den Gastgeber als die Gäste, die 2:1 gewonnen, in Front erwartet. – Der vorjährige Pokallieger,

Spielabbruch in Rheinhessen.

Bezirksklasse:

BB. Geisenheim – BB. 1902 Biebrich 8:1 abgebrochen.

Hessen-Bingen – SpVgg. Weisenau 1:1.

Genau wie in der Gauliga wurden auch die Meisterschaftskämpfe in den Bezirksklassen des Gaues Südwest durch die schlechten Witterungen und Wetterverhältnisse stark in Mitleidenschaft gezogen. In den Gruppen Nordmain, Südmain und Pfalz-Bergen fielen alle Spiele aus, in den vier übrigen Gruppen konnte jeweils eine einzige Begegnung unter Dach und Fach gebracht werden. In der Gruppe Südmain trennten sich BVR Offenbach und SV 1911 Neu-Offenbach unentschieden 3:3 und in Gruppe Rheinhessen gab es zwischen Hessen-Bingen und SG. Weisenau bei Stand von 1:1 ebenfalls eine Punktteilung. Das Treffen Geisenheim – Biebrich wurde nicht zu Ende geführt; beim Abbruch führte Biebrich 1:0.

Nur 37 Minuten

währte das Punktekette in Geisenheim. Es wäre besser gewesen, der Unparteiische hätte auf dem total verwüsteten Gelände überhaupt nicht erst angepfiffen. Eine eingehende Kritik erübrigt sich daher. Immerhin hatte man während der halben Stunde den Endstand gewonnen, doch die geschliffene Spielweise des BV. 02 Biebrich sich legten Endes noch ein-

drucksvoller durchsetzt hätte, als das 1:0 nach dem Abpfiff zum Ausdruck brachte. Die Angriffe der Gäste waren systematisch angelegt und bedeutsam wichtiger. Verteidiger Schwabenauer hat sich onctelle Dominanz als ein überzeugend destruktiver Rechtsaußen entpuppt, der durch Vorwärtsdrang und verständnisvolles Zusammenwirken mit der übrigen Sturmwaffe eine bemerkenswerte Verstärkung für die Durchschlagskraft der blauweißen Jarden bedeutete. Seine Flanke war es, die Kraus bereits in der 5. Minute so schwere Angreifer vor die Füße kam, daß der Führungstreffer unabwendbar war. Nur wenige Sekunden später kam wieder eine zweite Registankte, die jedoch Binder an die Latte köpfte. Die Geisenheimer, die im Angriff verfehlten, im übrigen jedoch mit zwei Erstläufern herauskamen, verloren vergleichsweise das von Hadermeyer überwältigte Schlaffeld der Biebricher zu durchbrechen, wo Stünke das geilen Webers letzten Augenblick vernichtete ließ. Die Blauweißen würden sicherlich und sicher, und als es dazu auch noch starker Regen begann, blieb Schiedsrichter Raber/Weisenau nichts übrig, als das aufzuhören, was bereits vor dem Anfang wünschenswert gewesen wäre, nämlich zum Sammeln zu blasen.

Die 1. Pfalzschwaben-Pfalz-Armeen, die von den Vereinen der Kreisklasse und Sammelgruppe bestritten werden sollte, fiel im wahrsten Sinne des Wortes reglos ins Wasser. SpVgg. Frauenstein trat allerdings in Rüdesheim nicht an. In diesem Falle wird die Behörde das lezte Wort haben.

Gang durch die Wintersport-Quartiere.

Christel siegt – Rudi stürzt.

Willi Walsh gewinnt „Großen Skipreis von Paris“.

Die internationale Skiweltmeisterschaftswettkämpfe in Mörsdorf werden am Samstag bei beständigem Winterwetter mit den Touren zu Ende geführt. Die Hoffnungen auf einen reichsdeutschen Doppelsieg erfüllten sich leider nicht, denn Rudi Gratz, der Gewinner des Wihlachtlaufes, kam schon beim ersten Durchgang des Tolkaufes zu Fall und verlor förmlich Zeit, doch er hier nur den neunten Platz erkämpfen konnte. In der Gesamtwertung wurde er Siebter. Sieger des Tolkaufes und Gesamtmeister und damit Gewinner des „Großen Skipreises von Paris“ wurde der Ulsterländer Willi Walsh, der im Abschlußlauf hinter Rudi Gratz Zweiter war, vor seinem Landsmann Friedel Heijer und dem Schweizer Heinz von Almen. Bei den Frauen gewonnen, doch die geschliffene Christel Gratz, die in beiden Durchgängen des Tolkaufes die beste Zeit erzielte und überlegene Gesamtgeringen vor der Schweizerin Erna Steuri wurde.

Wörndle muhte aufgeben.

Den Auftakt zu den diesjährigen Schwäbisch-Schaffhauser Skiwettbewerben bildete der am Sonntag durchgeführte 40-Kilometer-Dauerlauf auf der traditionellen Strecke Schauinsland-Hohldorf-Schauinsland. Die schlechte Schneeverhältnisse wurde dem Favoriten Mathias Wörndle vom SK Partenkirchen zum Verhängnis. Wörndle hatte sich selbst und muhte unterwegs aufgeben, als er nach einem

dritten der Strecke in guter Position lag. Paul Benick (SK. Sojitz) übernahm die Führung und gab sie bis zum Schluss nicht mehr ab. In der Tagesbestzeit von 3:48,40 ging er durch Ziel, gefolgt von Schwarz (SK. Freiburg) und Unteroff. Schuster (SK. Billingen).

Ernst auf der „Martin-Mutschmann-Schanze“.

In Oberwiesenthal wurde die in zweitjähriger Bauzeit errichtete „Martin-Mutschmann-Schanze“ eingeweiht. Beim Trainingsloringen am Samstag holte Paul Kraus II eine Weite von 77,5 Meter erzielt, aber über Nacht war der Schnee kumpf gemordet und so wurden am Sonntag die Trainingsleistungen nicht erreicht. Bester Springer bei nur einem Durchgang war der Oberwiesenthaler Hösel mit 62 Meter vor dem SK-Wacker Schönbach (Schwabach), der 60 Meter war. Kraus II landete bei 47 Meter und der drittplatzierte Meister Günther Meergans kam bei 45 Meter zu Fall.

Willi Bogner (München) gewann in Oberaudorf die Skimeisterschaft des Inn-Chiem-Kreises mit Note 437,1. Der Hesenderger (Oberaudorf) mit Note 434,8. Hesenderger wurde mit Springen über 48 und 52 Meter Sprungläufer vor Stoll und Bogner. Im Staffellauf war der SK. Sontheim erfolgreich.

Bei den Münchner Skiwettläufen im Schliersee-Gebiet gewann Diell (München) mit Note 318,5 (39, 41, 41 Meter) den Sprunglauf. Er wurde aber in der Leistung vom Juniorenjäger Wiedemann, der 42, 43 und 41 Meter sprang, übertrifft.

Tennis-Triumph in Australien.

v. Gramm bezwingt erneut Budgie – Deutschland vor Australien und USA.

Bei regnerischem Wetter wurde am Samstag in Melbourne der Tennis-Dreiländerkampf zwischen Australien, USA und Deutschland abgeschlossen. Unter Spitzenspieler Gottfried v. Gramm war wieder in hervorragender Form und bezwang erneut Weltmeister Donald Budge, womit gleichzeitig der Ländersieg über USA mit 2:1 Punkten feststand. Mit dem gleichen Ergebnis von 2:1 gewann Deutschland gegen Australien und so wurden die Melbourner Tennisstage zu einem einjährigen Triumph. Der Sieg über so starke Tennisländer wie Australien und USA ist umso höher zu werten, als auf deutscher Seite ebenfalls ein verletzter Heinrich Henkel stand, der durch zwei Leistungseinheiten im Einzelstampf gegen Adrián Quist und im Doppel gegen Budgie/Malo redlichen Anteil an den Siegen hatte. Der überzeugende Mann des Dreiländerkampfs war aber Gottfried v. Gramm, der nicht nur John Bromwich, sondern auch Donald Budge bezwang. Als der Weltmeister fürs Land vom Deutschen besiegt wurde, bewußte er die Ausrede, er habe wahrscheinlich diesen Kampf nicht ernst genug genommen. Diese Ausrede kann diesmal aber nicht gelten, denn Budge kämpfte um jeden Ball wie ein Löwe. Er wollte es schaffen, er wollte unter allen Umständen gewinnen und beweisen, daß niemand anders als er der weltbeste Tennisplayer ist. Aber der Sieg ließ ihm verzagt. Gottfried v. Gramm meisteerte den großen Gegner in einem überaus erbitterten Kampf mit 6:4, 8:10, 8:12, 10:12.

In der Gesamtwertung des Dreiländerkampfes kam Deutschland mit 4 Siegen, 10 Sätzen und 85 Spielen auf den ersten Platz vor USA (2 – 5 – 69) und Australien (2 – 5 – 59).

Die Ergebnisse des Dreiländerkampfes:

Deutschland – USA 2:1: Henkel – Malo 6:3, 0:6; Gramm/Henkel – Budgie/Malo 6:4, 6:1, 6:3; Gramm – Budgie 6:4, 8:10, 12:10.

Deutschland – Australien 2:1: Gramm – Bromwich 6:2, 7:5; Henkel – Quist 2:6, 11:9, 6:2; Gramm/Henkel – Bromwich/Quist 2:6, 1:6.

Australien – USA 1:1: Budge – Bromwich 6:4, 8:6; Malo – Quist 3:6, 5:7.

In Kürze.

Südwest-Vogler gegen Italiener.

Eine italienische Amateur-Vorpostaßel aus Rom weilt Ende Januar im Gau Südwest und trägt hier drei Kämpfe aus, und zwar am 22. Januar in Darmstadt gegen die verstärkte Südwest-Acht, am 24. Januar in Saarbrücken gegen eine Saar-Mannschaft und am 25. Januar in Ludwigshafen gegen eine plärrische Staffel oder Mannheim-Ludwigshafen kombiniert.

* Der TSV 1860 München wurde jetzt als vierter Teilnehmer am Endkampf um die deutsche Meisterschaft im Mannschaftsrunden, der am 23. Januar in Leipzig steigt, ermittelt. Die Münchner gewannen den Auscheidungskampf in Schwäbisch Hall mit 11:0, 2:0 Punkten vor dem TB Billingen (10:8,9), Feuerwehr Stuttgart (8:8,7) und TSV Schweinfurt (8:8,9). Bester Einzelturnier war Stangl (66) von Plauta (Billingen).

Neues aus aller Welt.

Gute Erfolge der Deutschen beim Hoggar-Rundflug.

Berlin, 10. Jan. Nachdem die deutschen Teilnehmer am Internationalen Sternflug von Hoggar, Ministerialdirigent Mühlhöfer-Hofmann, Oberleutnant Gödeke und Flugsoldat Käßlich, mit ihren Messerschmidt-Flugzeugen bereits am Nachmittag des 5. Januars in Algier gelandet waren, begann zum 8. Januar nach zweitägiger Vorberichtungsphase der Rundflug zum Hoggar-Massiv.

In dem ersten Teil des Weltbewerbs, dem Sternflug für europäische Flugzeuge, haben sich unsere deutschen Belegschaften mit einer Flugzeit von über 5000 Kilometer bereits eine feste Platzierung gesichert. Auszeichnungsmaß wird in diesem Sternflug, bei dem es jede 100 Kilometer einen Gipspunkt gibt, nur eine Höchststufe bis zu 5000 Kilometer bewertet. Der zweite Teil des Internationalen Sternfluges von Hoggar besteht in dem am Samstag beginnenden Tourenflug-Wettbewerb, einem Wüstenrundflug über 4000 Kilometer. Die Strecke führt von Algier aus über die Oasenplätze El Golea — Tott Mirbel — In Salab nach Bamansart, ins Hoggargebirge. Von hier aus geht es über die gleiche Strecke zurück bis El Golea und dann nach Nordosten abwärts über Biskra wieder nach Algier, wobei auf der letzten Etappe Biskra — Algier noch ein besonderer "sportlicher Wettbewerb" des Rundflugs eines ausgelegten Sichtgleichens zu bestreiten ist. Zur Sicherung Durchführung wurde in der Ausstellung die Teilnehmerzahl auf insgesamt 20 Flugzeuge beschränkt, und zwar fünf Flüge für ausländische Maschinen, zehn für aus Frankreich kommende und fünf in Nordafrika beheimatete Mitbewerber.

Transjapanische Maschine abgeschossen.

Paris, 9. Jan. Havas meldet aus Algier: Die an dem Hoggar-Rundflug teilnehmende, von dem französischen Mourier geführte Maschine stürzte auf dem algerischen Flugplatz El Golea aus geringer Höhe ab. Die beiden Insassen erlitten lebensgefährliche Verletzungen.

WHW. verteilt über eine halbe Million Pfund Fischfilet.

Berlin, 10. Jan. Am Montag beginnt in Berlin die erste diesjährige Fischausstellung an 650 000 besuchten Besuchern durch das WHW. Es werden im ganzen 330 000 Kilogramm Fischfilet in den bekannten weißen Kühlwagen der Reichsbahn eisgekühlt aufgestellt, so daß jeder der betreuten Berliner gegen eine sogenannte Anrechnungsgebühr von 3 Pf. ein Filetstück ohne Kopf, Schwanzende oder sonstigen Anfall im Gewicht von einem halben Kilogramm erhält. Im Februar und März werden sich zwei weitere Aktionen anschließen, bei denen jedesmal unter den gleichen Bedingungen die gleiche Menge zur Verteilung gelangt.

Graf Lustners "Seetief" bei den Samoa-Inseln. Graf Philipp von Lustner ist, einer Meldung aus Auckland (Neuseeland) zufolge, auf seiner Reise um die Welt im Motorsegelboot "Seetief" in Pago-Pago (Samoa-Inseln) eingetroffen. Die deutsche Kolonie in Pago-Pago bereitete den bekannten Weltumsegler und ehemaligen Kommandanten des deutschen U-Boots "Seadler" einen stürmischen Empfang.

In einer Kohlengruben verhüttet. Durch einen Gerüllbruch in einer Kohlengrube in der Nähe von Lille wurden vier Arbeiter von herabfallenden Erdmassen verschüttet. Zwei von ihnen waren sofort tot, die beiden anderen konnten schwerverletzt geborgen werden.

Brennendes Schiff rammt einen Dampfer. Im Hafen von Constantza ist durch Rauchläufigkeit eines Matrosen an Bord des rumänischen Handelsdampfers "Ditus" Feuer ausgebrochen. Das brennende Schiff stieß mit einem anderen rumänischen Handelsdampfer, der "Alba Julia" zusammen, als es sich vom Dampf entfernen wollte. Durch den Zusammenstoß entliefen beide Schiffe schwere Schäden. Das Feuer an Bord der "Ditus" dauerte noch an.

Handel und Industrie

Der Automobilisierungsgrad in den Ländern Europas.

Die höchste Automobilisierung unter den europäischen Ländern zeigt Frankreich auf. Dort entfällt ein Kraftwagen (Personenfahrzeuge und LKW) auf 21 Einwohner. In welcher Reihenfolge die übrigen europäischen Länder folgen, darüber unterschied das Schaubild auf Grund einer Zusammenstellung des



Statistischen Reichsamtes, die sich — von wenigen Ausnahmen abgesehen — auf den Stand des Jahres 1937 bezieht. Hinter Frankreich folgt an zweiter Stelle Großbritannien, wo ein Kraftwagen auf 21 Einwohner kommt. Deutschland, wo ein Kraftwagen auf 21 Einwohner entfällt, rangiert in der Mitte zwischen Norwegen (auf 4 Einwohner ein Kraftwagen) und der Schweiz (auf 5 Einwohner ein Kraftwagen).

Im Vergleich zu dem Stand vor zwei Jahren (1935) ist Deutschland um zwei Plätze heraufgerückt. 1935 war nämlich die Automobilisierung in der Schweiz und in Holland stärker

Hie Schneesturm, Hochwasser — hie Frühling.

Mailand, 9. Jan. Die Kältewelle in Norditalien ist stellenweise im Ablaufen begriffen, hält aber an einigen Orten noch mit unverminderter Stärke an. — So herrschen in Trentino und in den Alpenländern überhalb des Comer Sees noch Temperaturen von 15 bis 20 Grad. In dem Alpenort Livigno wurden nicht weniger als 30 Grad Kälte gemessen. — In Florenz ist reichlich Schnee gefallen und auch in Mailand sind die Straßen von einer dichten Schneedecke überzogen. Dagegen ist an der westlichen Riviera das schöne Frühlingswetter eingegangen. Unweit Neuras ziegt die Quellüberläufe bereits auf 14 Grad Wärme.

Venedig, 9. Jan. Da durch den starken Frost der Donauarm Sulina vollständig vereist ist, suchen die Boote der Donau ihren Weg durch den Arm Chiilia und gefährden die an diesem Arm gelegene Stadt Neu-Chiilia und Balcon. Von Balcon bereits zwei Drittel unter Wasser stehen, haben die Einwohner die Stadt auf Anordnung der Behörden zum größten Teil bereits verlassen. Ein Einbrecher, der vom Meer aus Balcon erreichen wollte, ist dabei gesunken. Auch die weiter oberhalb gelegene Stadt Ismail erschien bedroht.

An der Küste des Schwarzen Meeres betrifft eine entzündliche Sturmflut. In Konstanta sind am Sonntag 5 Menschen ertrunken. Im Bezirk Konstanta steht ein schwerer Schneesturm. Der Schnee erreichte eine Höhe von 3 Meter.

Lastwagen überfuhr Mutter und zwei Söhne.

Paris, 9. Jan. Ein schwerer Verkehrsunfall ereignete sich am Samstagabend in einer Ortschaft unweit von Epinal. Infolge der völlig vereisten Straße geriet ein schwerer Lastkraftwagen ins Schleudern und fuhr in eine Fußgängergruppe hinein. Drei Personen, eine Mutter mit ihren beiden Söhnen, waren auf der Stelle tot.

Auto von der Lokomotive erfasst. Am Freitag ereignete sich in der Nähe von Thon ein folgenschwerer Autounfall. Als ein von Gräbding kommender beschleunigter Personenzug den Bahnhofsgang bei der Station Lissajon passierte, kam in gleicher Augenblick ein Personenzug, das von der Lokomotive erfasst und mehrere hundert Meter weit mitgeschleift wurde. Der Kraftwagen wurde vollständig zertrümmerkt. An der Unfallsstelle stand man die Leichen dreier Personen, während eine vierte Person wie durch ein Wunder nur leicht verletzt wurde.

Strassenkämpf in Bizerte. In der Nacht zum Samstag kam es zu schweren Aufschüssen in Bizerte zwischen der Polizei und der eingedrungenen Bevölkerung. Angehörige der DFL-Bewegung haben die kleinen Kavallerie aufgefordert, Streiks und Kundgebungen gegen die Regierung zu veranstalten. Dieser, der dieser Aktion unbedenklich war, wurde mit dem Tode bestraft werden. Am Samstagmorgen wüteten die gesamten verbündeten Polizeikräfte von Tunis in Bizerte zusammen. Etwa 1000 Kämpfer standen sich an einem der Hauptplätze der Stadt zusammen, und als die Polizei sie auseinandertrieben wollte, kam es zu einem Handgemenge. Die Kundgeber bewarfen die Polizei mit Steinen und Beschusen aus Revolvern. Ein Polizeikommandeur und drei Soldaten wurden dabei getötet. Daraufhin machte der Ordnungsdienst von der Waffe Gebrauch. Es wurden sechs Kundgeber getötet und 30 verletzt.

Bei der Suche nach dem vermissten Marineflugzeug der U.S.A. abgesetzt. Die Suche nach dem Marinebombenflugzeug, das schon seit Mittwoch mit seiner Besatzung von sieben Mann vermisst wird, wird immer noch fortgesetzt. Die Suche hat am Samstag ein neues Opfer fordert. Wie aus San Pedro (Kalifornien) gemeldet wird, ist ein Suchflugzeug bei dem Versuch, auf dem Deck des Flugzeugmutterbootes "Saratoga" zu landen, abgesetzt. Während das Flugzeug in Brand geriet und verzankt, konnte die Besatzung gerettet werden.

Spiegel der Wirtschaft.

Der Internationale Waldrativerband als reines Exportkonsortium ist bis zum 30. Juni 1938 verlängert worden.

Am Ende 1938 hat die Internationale Schrottkonvention ihre Verlängerung beschlossen. Die Preise würden weSENTLICH ermäßigt.

Am Juni 1938 hält in Berlin und Leipzig der Internationale Verleger-Kongress seine Jahrestagung ab.

Von den heutigen Börsen.

Berlin, 10. Jan. (FM) Tendenz: Aktien und Renten weiter freundlich. Nach der sonnigen Unterbrechung kam das Wertpapiergeschäft zunächst nur jährling in Gang. Nach den mehrzehntägigen Steigerungen der vorigen Woche ist die Kündigkeit bei der Zeilegung der nach wie vor noch vorhandenen anlagebedürftigen Mittel etwas milder geworden. Da von bestimmten Kreisen auch kleine Abnahmen erfolgten, hat das Kursbild sein ganz einheitliches Bild. Die Tendenz blieb aber weiter freundlich. Angekündigt des anhaltenden lebhaften Eingangs von Leichnamen auf die neue Reichsanleihe werden heute Berichtigungen darüber ange stellt, ob man im Falle der vorzeitigen Erteilung des vorgesehenen Wertpapierabschlusses eine frühere Schließung der Rechnung bzw. Reparatur oder eine Auslösung von möglicherweise vornehmlich wird. Am Montagmorgen zogen Käufner um 1. Mannesmann und Buderus um je $\frac{1}{2}$ % an, während Rheinthal 1 und Habener 1% herabgesetzt, alles bei den Umläufen von jeweils nur wenigen tausend Reichsmark. Größere Beträge gingen nur bei Hoch-

Parfüm verriet das Doppel Leben einer Frau.

Die Familienversion von Miss Edith Annie Riley war in Manchester, überall in dem Stadtteil, in dem sie über zwei Häuser verfügte, wohlbekannt. Alle Zimmer waren ständig vermietet; denn die höchst verdienstliche Art der Miss Riley, die eine vollkommen Pensionsmutter zu sein schien, zog immer neue Besucher an und sicherte daher den vollen Erfolg. Miss Riley hatte keine andere Sorge zu haben, als sich um die Bequemlichkeit ihrer Gäste zu kümmern. Sie ging fast niemals aus und verbrachte ihre Abende damit, zu lesen und dabei das Radio zu hören. Wer hätte daran denken können, daß diese kleine Frau von 48 Jahren, deren Haar an den Schläfen grau ergingen, daß sie etwas älter aussah, eines Tages unter schwerer Anklage vor den Richtern des Gerichts erscheinen würde? Die Frau, die alle ihre Hände als die reizendste Dame hielten, die man sich denken könne, hatte im Laufe der letzten Jahre 102 Einbrüche verübt! Schon seit langem stand die Polizei vor einem Rätsel. Sie konnte nicht ermitteln, wer die geheimnisvolle Personlichkeit wäre, die in diesem Stadtviertel zahlreiche Diebstähle und Einbrüche beging, die immer allein und mit außerordentlicher Geschicklichkeit arbeitete. Sie konnte es sich nicht anders vorstellen als daß der Überläufer, der niemals eine Spur juristisch, ein Mann wäre. Da aber fiel es bei der Unterbindung des Täters, der gerade wieder den nächsten Einbruch des Einbrechers erhaschen hatte, auf, daß ein junger Parfümbust im Zimmer gesichtet war, der der Besitzerin der Wohnung nicht bekannt war. So wurde die Polizei auf die Spur geleitet, daß der Einbrecher eine Frau sein könnte, und nun gelang es ihr bald, die Überläuferin auf frischer Tat zu erappen; man sollte fest, daß ihr Parfüm tatsächlich dasselbe war, das man in dem Zimmer, in dem eingedrungen worden war, bestellt hatte. Sie wurde überwacht, als sie einen Einbruch am hellen Tage verübt, so daß sie die Wohnung verlassen glaubte; ehe sie fortging, batte sie ihrem Personal mitgeteilt, daß sie zu Einflüssen ginge. In den meisten Fällen aber war sie in der Nacht zu ihren Einbrüchen ausgezogen, nachdem sie die Gelegenheit vorher erkannt hatte.

2000 Chinesen demonstrierten in Singapore. Wie aus Singapore berichtet wird, sah es am Sonntag bei einer Demonstration von rund 2000 Chinesen anlässlich des "Chinatags" zu schweren Ausschreitungen. Die Polizei nahm etwa 60 Personen fest. Man nimmt an, daß die Zwischenfälle von Kommunisten angezettelt wurden, die Droschke gegen Japan austiehen.

Dampfer gegen Auto von Kalkutta nach London. Eine seltsame Wette hat die schwedische Baroness Eva Diction abgeschlossen. Sie hält sich zur Zeit in Kalkutta auf, von wo aus sie an einer Tibet-Expedition hatte teilnehmen wollen. Eine längere Krankheit machte diesen Plan unmöglich. Sie schafft nun mit einem Dampfer — natürlich! — den Seeweg nach Kalkutta, der am 21. Januar Kalkutta verläßt um die Welt. Während der Dampfer — natürlich! — den Seeweg nimmt, wird Eva Diction mit ihrem Auto den Weg durch Persien und die Türkei nehmen. Sie hat gemerkt, daß sie in London bereits am Kai stehen würde, wenn der Dampfer "Mubera" dort eintrifft. Nach englischer Sitte sind bereits duzend anderer Weiten ebenfalls darauf abgeschlossen worden, zum Teil in bedeutender Höhe.

Die höchste Eisenbahn der Erde. Die Zentral-Europäische Eisenbahn¹ ist die höchste Eisenbahnlinie der Welt; sie arbeitet sich über 67 Brücken und durch 65 Tunnels in weniger als einem halben Tage bis zu einer Höhe von 5375 Meter hinauf. Allerdings ist es, wie eine Schilderung in der Monatschrift "Atlantic" zeigt, den Reisenden nur schwer möglich, sich in so kurzer Zeit auf die dünne Luft einzustellen; schon bei 2000 Meter Höhe beginnen bei den meisten die Kopfschmerzen, und bei 4000 Meter leiden die meisten an Räuspern und durchsathaler Husten. Die höchste Station der Welt liegt kurz vor dem Gipelpunkt der Linie, dem Monte Neiges, auf 4775 Meter Höhe, und heißt Palo de Cateto.

Landwirtschaft Banken und Börsen

um, die furmäßig aber unverändert blieben. Kaliwerte konnten sich um geringe Prozentbruchteile verbessern. In der chemischen Gruppe leichten Farben zwar $\frac{1}{2}\%$ niedriger mit 184% ein, stiegen aber sogar wieder um $\frac{1}{2}\%$ an. Goldschmidt genommen 1%. Bei den Elektrotronen waren Schuhert und $\frac{1}{2}\%$ erholt; Siemens zunächst $\frac{1}{2}\%$ und später nochmals $\frac{1}{2}\%$ tiefer. Versorgungswerte erzielten meist kleine Kursgewinne, nur Beulau minus $\frac{1}{2}\%$. Auch Walzinenbauwaren waren fast durchweg um zirka $\frac{1}{2}\%$ höher. Demag gewannen sogar $\frac{1}{2}\%$. Mit ins Auge fallenden Erhöhungen sind ferner bei den Textilwerten wieder Bemberg (minus 2%) und Diers (plus $\frac{1}{2}\%$), sowie bei den Brauereipapieren Sowohl für die sich auf Grund des Geschäftsberichts letztere Interesse zeigte, mit plus 1% zu erwähnen. Bei kleinem Bedarf liegen ferner Deutsche Linoleum und BMW um je 1% an, während Braubank 1% verloren. Im variablen Rentenvertrag kletterte sich Reichsbahnbesitzanteile auf unverändert 130%. Umlaufdungsanleihe wurde mit 95,10, das heißt also 10 Pf. höher, festgelegt. Tagesgeld 2% bis 3% Pfunde 12,42, Dollar 2,48, Franken 8,42%.

Frankfurt a. M., 10. Jan. (Drucksendung). Spezialfälle fest. Die Börse hatte am Mittwoch einen jährling und ruhigen Wochenbeginn. Die Kauflust des Publikums ist schwächer geworden. Trotz unerheblicher Kursgestaltung blieb die Grundtendenz rot, wie auch Erhöhungen von durchschnittlich $\frac{1}{2}\%$ bis 1% in der Mehrzahl waren. Weiterhin anregend wirkte das bisherige günstige Zahlungsergebnis auf die neue Reichsanleihe. Das Gesetz befürchtete sich auf einige Spezialwerte, wobei besonders genannte schwere Papiere in den Vordergrund traten, offenbar unter dem Einfluß der schwächeren Haltung der Spezialmarkt. Sehr fest lagen Siemens mit 210 bis 211 (209), Schuhert mit 178% bis 179% (177%), außerdem liegen Bemberg auf 147 (145) und Jungbans auf 129% (127). Unter den etwas leichteren Werten lagen Farben, Rügers und Westdeutsche Landhof. Schmied waren Rheinthal mit 149 (150%). Am Rentenmarkt hielt die Nachfrage an; Rentenabsatz gewonnen $\frac{1}{2}\%$ auf 130% und Kommunalabschluß erhöhten sich bei lebhaften Umläufen auf 95,05 bis 95,10 (95). Interesse erhielt sich ferner am Pfandbriefmarkt, doch waren die Umläufe nur klein; Städt. und Städteanleihen wichen nur wenig ab. Tagesgeld 2%.